



Umweltleitlinie

Environmental Policy



INHALT

1.	ZIELE & GRUNDSÄTZE	5
1.1.	DER WWF DEUTSCHLAND – RELEVANTER DENN JE	5
1.2.	BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ – WIR MACHEN ES VOR!	7
2.	HANDLUNGSFELDER	9
2.1.	ENERGIE	11
2.2.	WASSER	13
2.3.	PAPIER	15
2.4.	PLASTIK	17
2.5.	ABFALL & RECYCLING	19
2.6.	BESCHAFFUNG	21
2.7.	MOBILITÄT	23
2.8.	EVENTS & CATERING	25
2.9.	VERMÖGENSVERWALTUNG	27
3.	ORGANISATION & MANAGEMENT	29
3.1.	VERANTWORTLICHKEITEN	31
3.2.	MESSUNG & REPORTING	32
3.3.	KOMMUNIKATION	32
3.4.	KLIMAINVESTITION	33

Herausgeber	WWF Deutschland
Stand	Dezember 2021
Autor:innen	Michael Gandl, Gabriella Gyori, Maren Helmbold, Tim Tusche
Koordination	Tim Tusche
Kontakt	greenteam@wwf.de
Redaktion	Thomas Köberich
Gestaltung	Thomas Schlembach
Bildnachweise	unsplash, imago

© 2021 WWF Deutschland, Berlin



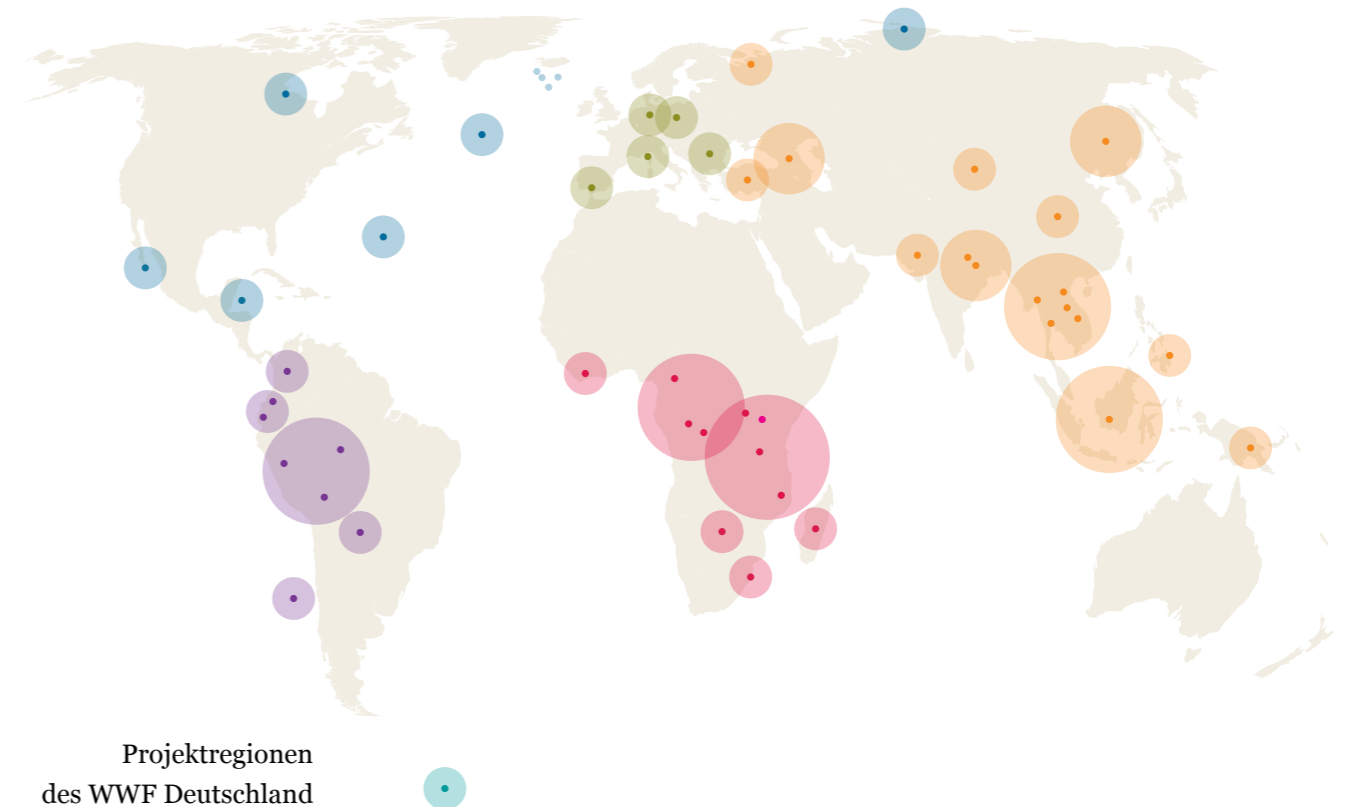
1. Ziele & Grundsätze

1.1. Der WWF Deutschland – relevanter denn je

Klimawandel, Artensterben, Vernichtung der letzten großen Wälder, überfischte Meere, verschmutzte Flüsse, verpestete Luft, ausgelaugte Böden – nie standen wir vor größeren Herausforderungen. Nie war es wichtiger zu kämpfen. Nie gab es mehr Einvernehmen darüber, dass die Umwelt Schutz braucht. Dennoch nimmt die Belastung der Erde weiter zu.

Andererseits gab es noch nie so viele Menschen, die sich für die Erde einsetzen wollen. Engagement lohnt sich. Gemeinsam können wir es schaffen. Mit klugen Naturschutzkonzepten, innovativen Ideen und überzeugenden Mitmachangeboten will der WWF heutigen und nachfolgenden Generationen ein gutes Leben auf der Erde möglich machen. Dafür setzen sich seine über 7.000 Mitarbeiter:innen, davon mehr als 400 in Deutschland, mit aller Energie ein.

Den Fokus seiner Arbeit legt der WWF insbesondere auf jene Regionen, in denen der Natur- und Umweltschutz am notwendigsten ist. Von den Regenwäldern des Amazonas über die Steppen Kenias bis hin zu den Korallenriffen der Philippinen ist der WWF auf nahezu allen Kontinenten und in allen Vegetationszonen im Einsatz.



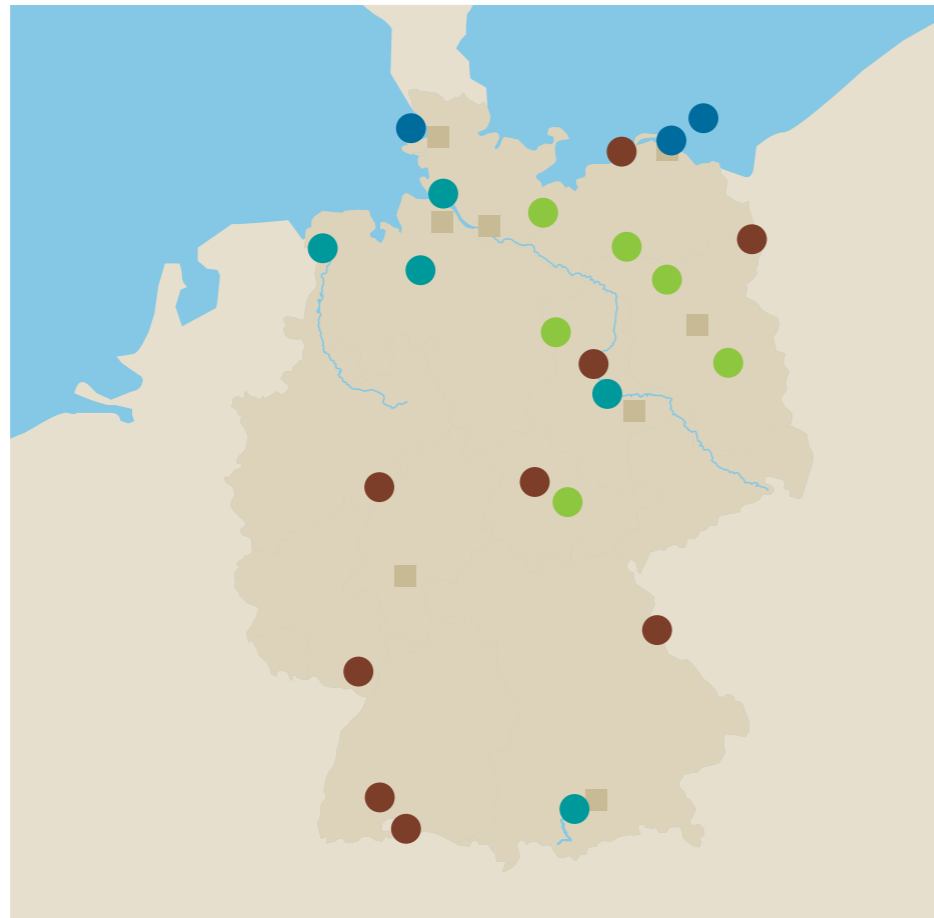
Projektregionen
des WWF Deutschland

Details siehe:
wwf.de/jahresbericht

Neben der Verantwortung für die Naturschätze in fernen Ländern macht sich der WWF Deutschland auch für den Erhalt der Natur im eigenen Land stark. So setzt er sich in seinen deutschen Naturschutzprojekten für den Schutz bedrohter Tierarten und bedeutender natürlicher Ökosysteme ein, insbesondere artenreicher Kulturlandschaften wie Wattenmeer, Schwarzwald oder Alpen.

- Küste ●
- Fließgewässerschutz ●
- Flächennaturschutz ●
- Artenschutz ●

Details siehe wwf.de/jahresbericht



Der WWF verpflichtet sich, diese Forderungen auch an sich selbst zu stellen und ihnen gerecht zu werden.

Auch jenseits der Projektarbeit nimmt der WWF durch wissenschaftliche, mediale und pädagogische Arbeit Einfluss auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und fordert einen rücksichtsvollen, an den planetaren Grenzen orientierten Umgang mit den Ressourcen der Erde. Im Sinne des „walking the talk“ verpflichtet sich der WWF aus Gründen der Integrität, diese Forderungen auch an sich selbst zu stellen und ihnen gerecht zu werden.

1.2. Betrieblicher Umweltschutz – wir machen es vor!

Sinn und Zweck des WWF ist es, die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt zu stoppen und eine Zukunft zu gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben. Dies gilt in den internationalen Projektregionen und in den Unternehmenskooperationen genauso wie im eigenen Haus.

Mit „eigenem Haus“ ist zunächst die Zentrale des WWF Deutschland in Berlin gemeint. Hier sind etwa drei Viertel der Belegschaft tätig. Neben dem Hauptsitz in Berlin gibt es zudem größere Büros in Hamburg und Frankfurt am Main sowie kleinere Außenstellen in Dessau, Drochtersen, Husum, Ratzeburg, Stralsund, Angermünde und Weilheim. Die vorliegende Umweltschutzleitlinie versteht sich als Grundsatz zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung an allen Standorten des WWF Deutschland.

Sie gilt seit dem 01.10.2021 und wird stetig angepasst, mindestens aber im zweijährigen Turnus überprüft.

Ziele des WWF Deutschland in diesem Kontext sind

- die systematische Vermeidung und Verringerung der durch die Organisation verursachten Umweltbelastungen.
- die Einsparung von Ressourcen und Materialien insbesondere durch die Ausrichtung an den Prinzipien einer Circular Economy.
- die kontinuierliche Weiterentwicklung der Umweltschutzleitlinien und ihrer Maßnahmen durch einen offenen Dialog mit den Stakeholdern des WWF Deutschland.
- die Einbindung der Mitarbeiter:innen in die Umsetzung der Maßnahmen und die Sensibilisierung für umweltrelevante Themen.

Ziel ist die Vermeidung und die Verringerung der durch die Organisation verursachten Umweltbelastungen.



2. Handlungsfelder

Jede Handlung kann Auswirkungen auf die Umwelt haben. Als weltweit agierende Naturschutzorganisation ist sich der WWF der eigenen Verantwortung und auch der Umweltauswirkungen bewusst, die er durch eigene Handlungen oder indirekt durch vor- oder nachgelagerte Prozesse verursacht. Der WWF Deutschland hat insbesondere folgende Handlungsfelder für sich identifiziert:

- Energie
- Wasser
- Papier
- Plastik
- Abfall & Recycling
- Beschaffung
- Mobilität
- Events & Catering
- Vermögensverwaltung

Diese Handlungsfelder werden in den folgenden Abschnitten dieser Umweltleitlinie detaillierter betrachtet. Dabei wird zunächst ihre jeweilige Relevanz beleuchtet, ehe die Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung der Umweltbelastungen vorgestellt werden. Es sei vorab darauf hingewiesen, dass je nach Bedeutung und Komplexität der Handlungsfelder separate Richtlinien vorliegen. Die betreffenden Kapitel sind daher entsprechend kurz gehalten. Dazu zählen:

- Beschaffung: Criteria for Social and Environmental Procurement
- Mobilität: Travel & Expense Policy
- Events & Catering: Events & Catering Guideline
- Vermögensverwaltung: Investment Guideline

2.1

Energie

Der WWF Deutschland bezieht Strom auf Basis naturverträglicher und erneuerbarer Energien eines reinen Ökostromanbieters.

Die Art und Weise, wie der WWF Deutschland seine Gebäude heizt und kühlt, wie er die Räume beleuchtet, welche Geräte er nutzt – all das trägt zum Energieverbrauch bei. Weltweit werden durch Erzeugung von Strom und Wärme die meisten Treibhausgase emittiert.

Der WWF Deutschland bezieht Strom auf Basis naturverträglicher und erneuerbarer Energien eines reinen Ökostromanbieters. Jeder Standort sollte nach Möglichkeit mit einer fest installierten, mit dem Stromnetz des Netzbetreibenden verbundenen Photovoltaikanlage ausgestattet sein, durch die er seinen jeweiligen Strombedarf deckt bzw. eine äquivalente Menge Solarstrom ins Netz einspeisen kann. Bei der Auswahl und Anmietung neuer Büroräume werden Umweltkriterien wie Energieeffizienz und Anbindung an das ÖPNV-Netz berücksichtigt. Auch bei bestehenden Mietverhältnissen erörtert der WWF mit den Verantwortlichen, welche Maßnahmen zur Erreichung von Klimaschutz, einer effizienteren Flächennutzung und Rohstoffschonung ergriffen werden können. Der WWF bezieht größtenteils Fernwärme und ist bestrebt, gemeinsam mit dem/der Eigentümer:in/Vermieter:in der Räumlichkeiten Maßnahmen zur Steigerung der Wärmeeffizienz und damit auch zur Senkung des Energieverbrauchs zu vereinbaren und umzusetzen. Dazu zählt die Nutzung moderner Mess- und Steuermethoden sowie von Abwärme.

Innerhalb der Räumlichkeiten muss für eine ausreichende Luft- und Wärmezirkulation durch eine entsprechende Temperaturregelung und regelmäßiges Lüften gesorgt werden. Es werden energiesparende Lampen (v. a. LED) verwendet, und bei Neukauf wird auf ihre Energieeffizienz, verbunden mit hoher Langlebigkeit, geachtet. Wo möglich und sinnvoll, werden Lichtschalter mit Bewegungssensoren und Timerfunktionen versehen, um unnötige Dauerbeleuchtung zu vermeiden. Eine erhebliche Einsparung an Energieverbrauch und Treibhausgasen erwartet der WWF Deutschland von dem seit 2020 intern genutzten Cloud-System.

2.2

Wasser

Der WWF verpflichtet sich zu einem achtsamen und nachhaltigen Wasserkonsum.

Weltweit wird sauberes Wasser ein immer knapperes Gut. Die wachsende Weltbevölkerung, ihr Konsumverhalten und der damit verbundene Anstieg des Wasserverbrauchs zur Produktion von Konsumgütern verschärfen die Wasserknappheit in vielen Teilen der Welt. Auch Deutschland ist durch globale Lieferketten in diese Entwicklung involviert. Ob Nahrungsmittel, Textilien oder andere Industriewaren – viele Produkte werden importiert und sind mit enormem Wasserverbrauch verbunden. Der WWF Deutschland ist sich dieser Entwicklung bewusst und stellt in den sozialen und ökologischen Beschaffungskriterien (Criteria for Social and Environmental Procurement) hohe Anforderungen. So achtet er in der Beschaffung vieler Warengruppen etwa auf Umweltzeichen wie den Blauen Engel, der erhebliche Wassereinsparungen verspricht.

Doch auch dem direkten Wasserverbrauch innerhalb Deutschlands ist Aufmerksamkeit zu schenken. Im globalen Vergleich ist Deutschland zwar ein wasserreiches Land, doch sieht der WWF in dieser Gegebenheit keinen Freibrief für eine verantwortungslose Wassernutzung. Der Grund: Die Wasserreserven sind keineswegs gleichmäßig verteilt, sondern abhängig von den klimatischen Bedingungen und der Flächennutzung. So leiden einige Regionen des Landes seit mehreren Jahren unter Trockenheit und ausbleibendem Niederschlag. Entsprechend verpflichtet sich der WWF insbesondere durch die Sensibilisierung seiner Belegschaft und regelmäßige Messungen zu einem achtsamen und nachhaltigen Wasserkonsum.

Neben der Höhe des Wasserverbrauchs behält der WWF die Schadstoffe im Blick, die durch den Abfluss zurück in den Wasserkreislauf gebracht werden. Mit dem Einsatz ökologischer Reinigungsmittel, die frei von schädlicher Chemie sind, wirkt der WWF diesem Schadstoffeintrag entgegen.

2.3

Der WWF verpflichtet sich zur Reduktion von Papierverschwendung sowie zur bevorzugten Nutzung von recyceltem, zertifiziertem und chlorfrei gebleichtem Papier.



https://environmental-paper.org/wp-content/uploads/2017/08/EPN_Vision_FINAL_English_JUNE17.pdf

Papier

Die Reduzierung des Papierverbrauchs gilt als ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Eine nachhaltige Beschaffungspolitik, die vorrangig auf recyceltes FSC- und mit Blauer-Engel-zertifiziertes Papier sowie auf Blauer-Engel-zertifizierte, energieeffiziente Drucker setzt, bildet hier die Grundlage. Die verwendeten Druckerfarben und -lacke basieren auf Wasser und auf nachwachsenden Rohstoffen. UV- und andere Effekt-Lacke werden streng gemieden. Unterstützt wird die Ressourcenreduzierung durch intelligente Drucksysteme und Softwareanwendungen, die den Weg in ein „papierloses Büro“ ebnet sollen.

Dies gilt genauso für die Veröffentlichung von Publikationen. Stets wird geprüft, ob eine digitale Version einer Publikation ausreicht, um so auf eine gedruckte Papierversion verzichten zu können. Sofern eine Papierversion unverzichtbar ist, wird die Auflagenhöhe hinterfragt und auf das nötige Minimum verringert, um Überschüsse zu vermeiden.

Die Reduktion von Papierverschwendung sowie die bevorzugte Nutzung von recyceltem, zertifiziertem und chlorfrei gebleichtem Papier entspricht ebenso der *Paper Vision*, die als Forderung an die Papierindustrie durch zahlreiche Umweltschutzorganisationen formuliert wurde.

Neben dem Druckpapier unterliegt auch die Beschaffung von Hygienepapier den Anforderungen der Criteria for Social and Environmental Procurement. Entsprechend ist auch jegliches Papier, das zur Händetrocknung oder zur Reinigung von Küche und Sanitärbereich verwendet wird, nach dem Blauen Engel zertifiziert.

2.4

Die Einkaufs- und Entsorgungspolitik berücksichtigt Aspekte der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes.



Plastik

Kunststoffe aus Polymerketten, die umgangssprachlich meist als Plastik bezeichnet werden, gibt es im industriellen Maßstab erst seit den 1930er-Jahren. Seitdem ist Plastik aus dem alltäglichen Leben kaum wegzudenken. Das Material ist von bestechendem Nutzen: Es ist leicht, formbar, haltbar, einfach zu transportieren, flexibel und weniger bruchgefährdet als etwa Glas. Andererseits ist Plastik insbesondere im Gebrauch als Einwegmaterial mit hohen Umweltkosten verbunden. Das gilt vor allem dann, wenn es am Ende seines Gebrauchs auf eine Weise entsorgt wird, dass es in Gänze oder als toxische Abbauprodukte unkontrolliert in die Natur gelangt. Kunststoffe zersetzen sich in der Umwelt äußerst langsam und enthalten eine Vielzahl schädlicher Chemikalien und Additive, die beim biologischen und chemischen Abbau des Materials ebenfalls freigesetzt werden. Sich zersetzender Kunststoff bildet Mikroplastik, das sich schnell, vor allem über die Gewässer, in der Umwelt verteilt und von Lebewesen aufgenommen wird.

Aufgrund des Vorsorgeprinzips, demzufolge toxische oder gar krebserregende Wirkungen von Mikroplastik nicht ausgeschlossen werden können, muss seine Freisetzung in die Umwelt drastisch reduziert werden. Der WWF Deutschland verpflichtet sich, dieser Art von Abfall mehr Aufmerksamkeit zu schenken und das Aufkommen an Einwegprodukten und Verpackungen in seinen Gebäuden maximal zu senken. Der WWF ist sich bewusst, dass dies besondere Anstrengungen erfordert, da Kunststoffe aufgrund ihrer Praktikabilität in der heutigen Arbeitswelt kaum wegzudenken sind. Hygienebestimmungen zur Abwehr leicht übertragbarer Viren und anderer Krankheitserreger erschweren die Vermeidung von Einwegprodukten zusätzlich. Dennoch leistet der WWF Deutschland durch seine Einkaufs- und Entsorgungspolitik einen wichtigen Beitrag. Die von ihm genutzten Büromaterialien beispielsweise bestehen bevorzugt aus nachwachsenden Rohstoffen oder zumindest aus recyceltem Material. Verpackungsabfall reduziert er durch Nutzung von Mehrwegsystemen. Für die Beschaffung von Kunststoffprodukten und für Verpackungen gelten ausführliche Bestimmungen, die Aspekte der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes berücksichtigen.

→ Für weitere Informationen siehe:

[2.5 Abfall & Recycling](#)

[2.6 Beschaffung](#)

[Kunststoffverpackungen \(Circular Economy Initiative\)](#)



2.5



Die Vermeidung von Abfällen und die Rückführung von Ressourcen und Materialien am Nutzungsende der beschafften Produkte stehen an erster Stelle.

Abfall & Recycling

Nicht nur Kunststoffe, Abfälle an sich und seine schieren Mengen stellen die Erde vor beträchtliche Probleme. Ein Großteil davon entstammt Verpackungen, deren Funktionalität und Effizienz in puncto Material, Hilfsstoffe, Energie und Herstellungsverfahren optimiert werden, deren Verbrauch jedoch stetig wächst. Innovation und wachsende Effizienz haben die Konsumgüter hochgradig verfügbar und kostengünstig gemacht, worunter ihre Wertschätzung gelitten hat. So spricht selbst das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) von „Wegwerfgesellschaft“. Betroffen sind sowohl Gebrauchsgüter wie Möbel und Textilien als auch Verbrauchsgüter wie Lebensmittel. Angesichts des Zustands der Erde führt kein Weg an verantwortungsvollerem Konsumverhalten vorbei. Das sieht im Übrigen das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) vor, in dessen Abfallhierarchie (§6 KrWG) die Priorisierung der Entsorgungsmöglichkeiten sichtbar wird (siehe links).

Diesem Prinzip folgend, stehen beim WWF die Vermeidung von Abfällen und die Rückführung von Ressourcen und Materialien am Nutzungsende der beschafften Produkte an erster Stelle. Das betrifft sowohl die bestehenden Abfallströme als auch die Beschaffungsentscheidungen. Entstehende Verpackungsabfälle zu reduzieren, ist aufgrund des Transports schwierig, aber nicht unmöglich. Die Einkaufspolitik kann hier entscheidend einwirken. Diese Überzeugung kommt beim WWF Deutschland in der bewussten Auswahl von ökologisch orientierten Lieferant:innen zum Ausdruck, die beispielsweise Mehrwegtransportboxen verwenden. Empfangene Verpackungen werden, wenn möglich, für den eigenen Versand wiederverwendet. Überdies werden den Mitarbeiter:innen Mehrwegbehältnisse zum Transport ihrer Speisen und Lebensmittel zur Verfügung gestellt. Ist eine Vermeidung oder weitere Verwendung der Verpackungen und Produkte ausgeschlossen, wird ein sachgerechtes Recycling sichergestellt, das eine eindeutige Abfalltrennung voraussetzt.

Mit dem Ziel, die Anzahl an Mülleimern zu vermindern und insbesondere die Mülltrennung zu vereinfachen, sind die Büroräume lediglich mit der eindeutig beschrifteten Entsorgungsmöglichkeit für zwei Abfallarten bestückt. Für andere Abfallfraktionen stehen in den Küchen entsprechende Abfallbehälter bereit.

Am Standort Berlin wird Altglas zentral gesammelt und in Glascontainern im Innenhof entsorgt. Darüber hinaus gibt es eine Sammelstelle für Sondermüll, wie Batterien, Mobiltelefone, CDs oder Druckerpatronen. Elektronische Geräte wie Notebooks oder Bildschirme, die funktionstüchtig sind, für die jedoch keine Verwendung mehr besteht, werden von der IT-Abteilung gesammelt und an Bildungseinrichtungen verschenkt. Dies ist dann der Fall, wenn die Geräte veraltet sind und keine Software-Updates zum Erhalt des Datenschutzes mehr angeboten werden. Sind Geräte lediglich defekt oder beschädigt, werden sie durch Mitarbeiter:innen des WWF repariert. Gleiches gilt für die Büroausstattung wie Stühle und Tische. Sollte dies nicht gelingen, wird eine anderweitige Nutzung geprüft, ehe das Produkt als letzte Option an den Hersteller geschickt oder sachgerecht entsorgt wird.

2.6

Um die eigenen Lieferketten nachhaltig zu gestalten, werden zahlreiche soziale und ökologische Faktoren berücksichtigt.

Beschaffung

Der WWF Deutschland strebt nach kontinuierlicher Verbesserung und Nachhaltigkeit bei allen Aktivitäten und in allen Bereichen der Organisation. Dies betrifft auch das organisatorische Beschaffungswesen, darunter die Einkaufs- und Vergabeverfahren. Um die eigenen Lieferketten nachhaltig zu gestalten, werden zahlreiche soziale und ökologische Faktoren berücksichtigt. Der WWF hat sich den höchsten Beschaffungsstandards verpflichtet. Zugleich erwartet er von seinen Lieferant:innen, dass sie die den Grundsätzen des WWF in ihren eigenen Geschäftsaktivitäten folgen. Zu diesen Grundsätzen gehören unter anderem:

- Respekt und Anerkennung universal geltender ethischer Prinzipien und Werte und die Grundsätze verantwortungsvollen Geschäftsgebarens
- Respekt gegenüber der Umwelt. Dies bedeutet sowohl die Einhaltung der geltenden Gesetze als auch die kontinuierliche Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit.
- Respekt und Achtung der internationalen Menschenrechtsnormen sowie die vollständige Einhaltung aller internationalen und lokalen Gesetze

Der WWF ist sich der Bedeutung seiner Lieferant:innen bei der Umsetzung dieser Grundsätze bewusst. Dies zeigt sich im Code of Conduct, einem Verhaltenskodex, der fester Vertragsbestandteil des WWF Deutschland mit seinen Lieferant:innen ist.

2.7

**Die Vermeidung
oder Minimierung
der Reisetätigkeit
ist oberstes Ziel.**

Mobilität

Der Transportsektor ist nach der Energieversorgung der weltweit größte Verursacher von Treibhausgasemissionen. Werden entstehende Emissionen auf eine Person heruntergebrochen, so sind es insbesondere die Flugreisen, die eine gravierende Belastung der Umwelt mit sich bringen. Doch neben den Treibhausgasen gibt es weitere Faktoren, die zu berücksichtigen sind: Vornehmlich in Innenstädten werden durch Verbrennungsmotoren und Reifenabrieb Luftschadstoffe und gesundheitsgefährdende Partikel emittiert, die wegen dichter Bebauung nur schwer entweichen oder durch Pflanzen abgebaut werden können. Kurzum: Die Reduzierung der eigenen Reisetätigkeit und die Wahl des Verkehrsmittels haben erheblichen Einfluss auf die Größe des eigenen ökologischen Fußabdrucks, sodass auch hier die Vermeidung oder Minimierung der Reisetätigkeit oberstes Ziel ist.

Daher soll die virtuelle Form der Zusammenkunft als umweltfreundliche Alternative als Standard etabliert werden. Der WWF Deutschland stellt dafür moderne Konferenztechnik zur Verfügung. Die geltende Homeoffice-Regelung ermöglicht es den Mitarbeiter:innen zudem, grundsätzlich von zu Hause aus zu arbeiten und somit Arbeitswege und die potenziell damit verbundenen Schadstoffemissionen zu vermeiden. Die notwendigen Arbeitsmittel und Geräte werden vom WWF bereitgestellt. Ist eine Reise absolut unumgänglich, ist das Verkehrsmittel unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu wählen. Gleiches gilt für den Weg zur Arbeit und für die Wahl einer Unterkunft. Zur Limitierung von Verkehrs- und Transportemissionen werden in Abhängigkeit vom Transportmittel folgende Maßnahmen umgesetzt:

→ Flugzeug

Eine Flugreise ist wie eingangs beschrieben die klimaschädlichste Form der Fortbewegung. Das WWF-Netzwerk hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die durch Flüge emittierten CO₂-Gase bis 2030 um 53 Prozent im Vergleich zu 2018 zu reduzieren. Dienstflüge sind angesichts der Umweltauswirkung grundsätzlich genehmigungspflichtig und nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Für Reisen im Inland oder in unmittelbar an Deutschland angrenzende Länder sind Flugreisen nur in gesonderten Ausnahmefällen erlaubt. Bei Flugreisen ist ausschließlich die Economyclass zu buchen. Zu einem Anlass sollte prinzipiell nicht mehr als ein:e Vertreter:in des WWF Deutschland reisen. Flugreisen von mehr als einer Person sind auf notwendige Fälle, in denen eine wechselseitige Vertretung von Kompetenzen ausgeschlossen ist, zu begrenzen und müssen von der zuständigen Geschäftsleitung freigegeben werden.

2.7

Mobilität

→ Dienstwagen

Am Hauptsitz in Berlin und an den Standorten Hamburg und Frankfurt a. M. verfügt der WWF über keine Dienstwagen und wird auch zukünftig darauf verzichten. Dienstwagen werden nur bei absoluter Notwendigkeit und nach Genehmigung durch die Fachbereichsleitung erworben und genutzt. Dies kann an den Projektstandorten der Fall sein, wo regelmäßig abgelegene Projektregionen begutachtet werden müssen und die Nutzung von Mietwagen ausgeschlossen ist. Neu erworbene Dienstwagen dürfen den aktuell geltenden EU-Grenzwert an CO₂-Emissionen nicht überschreiten; Fahrzeuge mit Elektroantrieb werden jedoch bevorzugt. Jenseits des Dienstwagens wird dazu angehalten, Carsharing-Dienste in Anspruch zu nehmen. Jedoch sind auch sie lediglich als Ergänzung zu ÖPNV, Bahn oder Fahrrad zu betrachten. Taxifahrten sollten nur bei begründeten Ausnahmen erfolgen.

→ Bahn/ÖPNV

Fahrten mit der Bahn und dem ÖPNV werden neben dem Rad als favorisierte Fortbewegungsmöglichkeiten angesehen. Vielfahrenden kann eine BahnCard25 oder BahnCard50 zur Verfügung gestellt werden. Für die Zentrale in Berlin bietet der WWF Deutschland zusätzlich ein vergünstigtes Firmenticket für den ÖPNV an.

→ Fahrrad

Zur Förderung des umweltfreundlichsten Fortbewegungsmittels bietet der WWF ein Dienstradleasing an, das analog zum Dienstwagenleasing funktioniert – nur mit Fahrrädern, Pedelecs und E-Bikes statt Autos. Mitarbeiter:innen am Standort Berlin stehen überdies Dienstfahrräder zur Verfügung.



2.8

Events & Catering

Der WWF Deutschland hat eine Priorisierung zugunsten virtueller Treffen festgelegt.

Die Form der Veranstaltung, der Veranstaltungsort, die Anzahl und der Transport der Teilnehmenden, ihre Versorgung und Unterkunft – jede Entscheidung hat direkten Einfluss auf den ökologischen Fußabdruck einer Veranstaltung. Soll dieser minimiert werden, ist eine langfristige, durchdachte Planung notwendig. Entsprechend der Abfallhierarchie aus Punkt 2.5 zielt auch die Organisation von Veranstaltungen auf die prinzipielle Vermeidung von Umweltauswirkungen ab. Wie im Abschnitt 2.7 Mobilität beschrieben, hat der WWF Deutschland eine Priorisierung zugunsten virtueller Treffen festgelegt. Die Entscheidung, ob ein physisches Treffen erforderlich ist, ist abhängig vom Ziel und der Teilnehmendenzahl der Veranstaltung und obliegt der Verantwortung der Organisierenden des WWF. Zur Reduzierung der ökologischen Belastungen ist die Planung und Realisierung der Veranstaltung nach den geltenden Richtlinien und Standards des WWF Deutschland auszurichten.



2.9

Vermögens- verwaltung

Der WWF Deutschland investiert sein Kapital ausschließlich in Finanzprodukte, die zu einer nachhaltigen Entwicklung bedeutend beitragen.

Der Finanzsektor ist einer der Schlüsselfaktoren zum Gelingen der Energiewende. Er ist in seiner Eigenschaft als Kapitalverteiler wie kaum ein anderer Sektor in der Lage, schadstoffarme und naturbewahrende Wirtschaftsweisen zu fördern. Der Satzung entsprechend, verfolgt der WWF Deutschland bei der Vermögensverwaltung klare Prinzipien und steht für den verantwortungsvollen Umgang mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ressourcen. Vor diesem Hintergrund investiert der WWF Deutschland sein Kapital ausschließlich in Finanzprodukte, die zu einer nachhaltigen Entwicklung bedeutend beitragen. Dabei wählt der WWF vor allem Unternehmen oder Staaten aus, die in ihren Strategien und Politiken ökologische, soziale und ethische Aspekte berücksichtigen.



Jede:r einzelne Mitarbeiter:in trägt Verantwortung für die Umweltauswirkungen.

3. Organisation & Management

Ein internes Umweltmanagement ist ohne ganzheitliche Betrachtungsweise auf lange Sicht wenig wirkungsvoll. Die Einhaltung der vorgenannten Maßnahmen erfordert ein hohes Maß an Disziplin und Reflexion, um nicht wieder in gewohnte wie bekannte Verhaltensmuster und Geschäftsprozesse zurückzufallen. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, muss das Verringern des ökologischen Fußabdrucks auch als integraler Bestandteil aller Managementaufgaben verstanden werden. Ausgangspunkt jeglicher Bemühungen zum betrieblichen Umweltschutz sollte daher einerseits das eindeutige Commitment jeder/s Einzelnen sein. Auf der anderen Seite ist die Geschäftsleitung gefordert, mit ihren Entscheidungen die Voraussetzungen für einen bestmöglichen betrieblichen Umweltschutz zu schaffen.

3.1. Verantwortlichkeiten

Jede:r einzelne Mitarbeiter:in trägt Verantwortung für die Umweltauswirkungen, die vom WWF ausgehen, und steht damit in der Pflicht, ihren/seinen Beitrag zur Minimierung dieser negativen Effekte zu leisten. Die Gesamtverantwortung und die grundlegende Ausrichtung zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks des WWF Deutschland liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Die Umsetzung strategischer und operativer Maßnahmen wurde an eine separate und interdisziplinäre Organisationseinheit delegiert – das Green Team. Dieses steht im engen Austausch mit Mitarbeiter:innen der relevanten Fachbereiche und koordiniert Fachwissen und Verbesserungsvorschläge. Das Green Team bespricht sich mehrfach im Monat, um Maßnahmen zu planen, umzusetzen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Die Mitarbeiter:innen aktiv in die Maßnahmenentwicklung und -umsetzung einzubeziehen, ist die Basis für eine tiefgehende und nachhaltige Verankerung ressourcen- und emissionsparender Verhaltensweisen. Nur, wenn das System und die damit einhergehenden Maßnahmen von der Belegschaft verstanden, angenommen und mitgestaltet werden, entfalten die Maßnahmen ihre volle Wirkung. Es ist wichtig, dass alle Personen, die für die Organisation oder in ihrem Auftrag tätig sind, durch Aus- und Weiterbildung sowie Schulungen sensibilisiert oder qualifiziert sind bzw. werden. Dies gilt insbesondere für jene Mitarbeiter:innen, die durch Dienstreisen in ferne Länder einen großen ökologischen Fußabdruck verursachen. Auch externe Stakeholder:innen wie Lieferant:innen oder Projektpartner:innen sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, welche bedeutenden Umweltauswirkungen mit ihren Tätigkeiten verbunden sind und wie sie durch ihre persönliche Leistung zu deren Verbesserung beitragen können. Dies wird für den WWF Deutschland eine der relevantesten Aufgaben zur Erreichung seiner selbst gesetzten Ziele sein.

Der WWF Deutschland hat 1,5-Grad-konforme Reduktionsziele festgelegt, zu deren Erreichung quantifizierte Jahresziele gesetzt wurden.

3.2. Messung & Reporting

Die Umweltleitlinie beschreibt die ökologischen Grundsätze und Maßnahmen sowie die wichtigsten Handlungsfelder des WWF Deutschland als direkten Beitrag zum Pariser Klimaabkommen und dient somit nicht als Umweltbericht. Für die identifizierten Key Performance Indicators (KPI) werden Reduktionsziele festgelegt, zu deren Erreichung quantifizierte Jahresziele gesetzt werden. Deren Werte werden im Rahmen einer regelmäßigen Erfolgskontrolle erhoben, an den Stiftungsrat berichtet und im Jahresbericht des WWF Deutschland publiziert.

3.3. Kommunikation

Voraussetzung für eine rege Beteiligung der Mitarbeitenden sind sowohl anonyme als auch offene Informations- und Austauschmöglichkeiten zwischen allen Ebenen und Funktionsbereichen der Organisation. Zu diesem Zweck wurde neben der Vorstellung des Green Teams und seiner Aufgaben im Intranet eine eigene Mailadresse eingerichtet, durch die Auffälligkeiten oder Ideen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdruckes mitgeteilt werden können. Diese werden bei Bedarf dann in größerem Rahmen besprochen oder etwa durch Umfragen analysiert und bewertet.

Auf diesem Weg soll Raum zur kontinuierlichen Verbesserung geschaffen werden. In der regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterversammlung sowie im Intranet wird zudem über die Entwicklungen und Fortschritte des Umweltmanagements informiert. Sie werden ebenso im Jahresbericht und perspektivisch auf der Website des WWF Deutschland veröffentlicht. Neue Mitarbeiter:innen werden zukünftig durch eine im Sommer 2021 initiierte Schulungsplattform verpflichtend über Aufbau, Prozesse und Maßnahmen des Umweltmanagements in Kenntnis gesetzt.

3.4. Klimainvestition

Der WWF Deutschland verpflichtet sich, die durch seine Arbeit entstehenden Emissionen auf ein Minimum zu verringern. Dafür wurden 1,5-Grad-konforme Reduktionsziele für Flugemissionen gesetzt: Das WWF-Netzwerk, bestehend aus allen National Offices, hat sich dazu verpflichtet, die durch Flüge verursachten Emissionen bis 2030 um 53 Prozent im Vergleich zum Jahr 2018 zu senken. In diesem Zuge hat der WWF Deutschland auch für andere Emissionsquellen 1,5-Grad-konforme Ziele festgelegt.

Dies betrifft Emissionen durch

- Strom- und Wärmenutzung
- Papierverbrauch
- Dienstreisen

Für alle verbleibende CO₂-Emissionen übernimmt der WWF die finanzielle Verantwortung. Um den Betrag zu quantifizieren, werden diese Emissionen jährlich mit einem internen CO₂-Preis erfasst. Mit dem so errechneten Betrag werden zusätzliche Investitionen in qualitativ hochwertige Projekte mit maximalem Nutzen für Klima und Natur getätigt. Dadurch stellt der WWF sicher, dass der Atmosphäre zusätzlich Treibhausgasemissionen entnommen werden und gleichzeitig auch die Artenvielfalt geschützt sowie lokale Gemeinschaften unterstützt werden.



Mehr WWF-Wissen
in unserer App.
Jetzt herunterladen!



iOS



Android



Auch über einen
Browser erreichbar.

Unterstützen Sie den WWF

IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22



best brands

2020 das deutsche
markenranking

**WWF ist die beste
Nachhaltigkeits-
organisation 2020**

Best Brands Awards 02/2020
wwf.de/bestbrands



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

WWF Deutschland
Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin
Tel.: +49 30 311777-700
E-Mail: info@wwf.de | wwf.de